

Rebgarten, Ober Rebgarten, Unter Rebgarten

Koordinaten: 692800 / 225900

Siedlungsname

im (óbərə, úndərə) rebgārtə, im (obere, undere) Rebgaarte

Gemeinde Hütten, Bezirk Horgen

Ortsbeschreibung: Bauernhof (Ober Rebgarten) und Einzelhaus (Unter Rebgarten) nördlich unterhalb von Hütten und oberhalb des sich an den Hüttnersee anschliessenden Feuchtgebiets.

Besprechung:

Das GW des Namens verweist auf schwzdt. m. *Garte(n)* <eingehegtes Grundstück, vor allem zur Produktion von Nutzpflanzen wie Hanf, Flachs, Gemüse>. Angesichts des fehlenden Nachweises von Rebbau und der Lage am Nordhang sowie der Mundartform mit *-e-* (*Rebgaarte*) liegt im BW kaum das Subst. schwzdt. f. *Rë(ë)b*, *Rë(ë)be(n)* <Weinrebe> vor, weil dann mda. überoffenes *Räb-* erwartet werden dürfte (vgl. *Rebgarten*, Gde. Ottenbach, mda. *Räbgaarte*). Eher könnte das Subst. schwzdt. f. *Rääb*, *Rääbe(n)*, zhdt. *Rèèb(e)* <weisse Rübe> zugrundeliegen, wie auch von der Gewährsperson vermutet wird. **Rääbgarten* (*Rèèbgarten*) hätte so urspr. Pflanzland bezeichnet, auf dem Rüben angebaut wurden. Der Vokal des BW wurde wohl unter dem Brandstetterschen Gesetz (Vokalkürzung im einsilbigen, betonten Erstglied von Zusammensetzungen) abgeschwächt und das auslautende *-b-* an das nachfolgende *-g-* assimiliert, wie die frühen Belege *Reggarten* dokumentieren (der Erstbeleg bezieht sich auf eine Weide bei *Reggarten*). Die heutige Mundartform entstand möglicherweise sekundär in Anlehnung an die standardsprachl. Schreibung mit *-e-*. Die *Rääbe(n)* (weisse Rübe) ist über alle Zeiträume hinweg gut dokumentiert (vgl. Id. VI, 13-21) und muss ein sehr wichtiges Lebens- und Futtermittel gewesen sein. In den Flurnamen kommt sie aber ausserordentlich selten vor, so vermutlich in *Räbgarten*, Gde. Menzingen ZG (1591 *Räbgarter*, vgl. ZGNB) und evtl. in *Räbgarten*, Gde. Cham ZG (1550/1600 *Räbgartenn*); vereinzelt könnte der FlN aufgrund der in manchen schwzdt. Dialekten identischen Vokalqualität der Appellative *Rë(ë)b-* und *Rääb-* mit *Rebgarten* (zu *Rëb* <Weinrebe>) zusammengefallen sein. Auf die Rübe verweisen auch *Rüebgarten*, Gde. Horgen (1584 *Rübgarten*, F II c 39 a 11) und *Ruebgarten*, Gde. Neuheim ZG (1501 *Rüggartenn*, ebenfalls mit Assimilation).

Literatur:

Id. VI, 37-42 u. 13-21; Id. II, 432f.; ZGNB IV, 12f. u. 110f.

Belege:

1678 (2019 K) **Reggartenweid**, Ziegler, Hütten,

1755 *Hans Rüdolf Staub, im Reggarten*, StAZH, E III 59.1, EDB 8,

1759 **Rebgarten**. *Ein Hauß und Güther in der Pfarr Schönenberg*, Leu Lex XV, 95,

1841 **Rebgarten**, *Ortsgegend der Gem. Hütten, mit 1 Wohnh.*, Vogel, Orts-Lexikon, 199,

1873 **Rebgarten**, *Hof von 2 Wohnh. in der Gem. Hütten*, Weber, Handlexikon, 157,

1888 **Rebgarten**, Siegfriedkarte,

2019 **Rebgarten, Ober Rebgarten, Unter Rebgarten**, Swisssnames25.